

# Der Schleusenmann von Hindeloopen

Seit dem 1. April dieses Jahres kümmert sich Anthony van Leersum um die Schleuse und den Gemeindehafen im niederländischen Hindeloopen. Während die meisten Schleusentore und Zugbrücken mittlerweile per Knopfdruck funktionieren, arbeitet van Leersum noch von Hand. «marina.ch» schaute am Auffahrtswochenende bei ihm vorbei.

 Kaspar Keller

Anthony van Leersum heisst mich in seinem Büro willkommen: zwei Stühle unter freiem Himmel, am Ende des Stegs im Gemeindehafen von Hindeloopen. Von hier aus beobachtet er das Geschehen. Während des Gesprächs, zu dem der Hafen- und Schleusenmeister des schmucken Städtchens am IJsselmeer spontan zugesagt hatte, stellt der 46-Jährige eine Rechnung für die Hafengebühren aus, telefoniert mit dem nächsten Ankommling und hilft einer Familie beim Anlegemanöver mit einem der prachtvollen Plattbodenboote, wie man sie in den Niederlanden oft antrifft. Zudem lässt der grossgewachsene Nordholländer mit dem breiten Lächeln vier Motorboote durch die Schleuse passieren.

In den Niederlanden gibt es fast 2000 Schleusen und an die 1500 bewegliche Brücken – doch jene in Hindeloopen ist etwas Besonderes. Sie ist zwar nicht so gross wie die neue Zeesluis IJmuiden, welche Amsterdam mit der Nordsee verbindet. Diese grösste Schleuse der Welt wurde erst im vergangenen Jahr eingeweiht und weist eine Länge von 500, eine Breite von 70 und eine Tiefe von 18 Metern aus. Sie gleicht auch nicht annähernd dem Naviduct Krabbersgat auf der westlichen Seite des Houtribdijks, der das IJssel- vom Markermeer trennt. Dieses eindrückliche Bauwerk ist oben Schleuse und Aquädukt, unten Autobahn- und Fahrradunnel. Die Schleuse in Hindeloopen trumpft mit einer anderen



Eigenheit auf: Sie wird noch von Hand betrieben. Beziehungsweise von zwei Händen – denjenigen von Anthony van Leersum.

## Neues Leben im Schleusenhäuschen

Erst sechs Wochen vor unserem Gespräch zog van Leersum die Jacke des Hafenmeisters zum ersten Mal an. «Ich arbeitete zehn Jahre im Hypothekengeschäft, danach war ich einige Jahre Lastwagenchauffeur und bildete dann weitere zehn Jahre für das gleiche Transport-Unternehmen Chauffeure aus und koordinierte deren Arbeit», erzählt er. Nachdem seine Ehe in die Brüche gegangen war, zog er von Nordholland nach Friesland. Warum Hindeloopen? «Ich wollte ein neues Leben in der Nähe des Wassers anfangen», meint van Leersum. Auch beruflich wollte er sich umorientieren, weil ihm der Spass bei der Arbeit gefehlt hatte.

Ursprünglich hatte sich van Leersum schon für die Saison 2022 beworben, die Gemeinde entschied sich jedoch für ein Pärchen aus der Region. Er kündigte dennoch und jobbte anschliessend im Restaurant de Hinde, keine 50 Meter von der Schleuse entfernt. Da die beiden Hafenmeister nach einer Saison den Bettel schon wieder hinschmissen, packte er die Chance und bewarb sich erneut – diesmal mit Erfolg.

In der Saison vom 1. April bis zum 31. Oktober arbeitet Anthony van Leersum sieben Tage die Woche, von 8 bis 20 Uhr. Bereits über die Osterfeiertage erhielt er eine Voranmeldung, was ihn während den Sommerferien erwarten dürfte. Und auch am Auffahrtswochenende hat er nun Hochbetrieb. Doch besonders streng sei die Arbeit ja nicht, sagt er schmunzelnd.

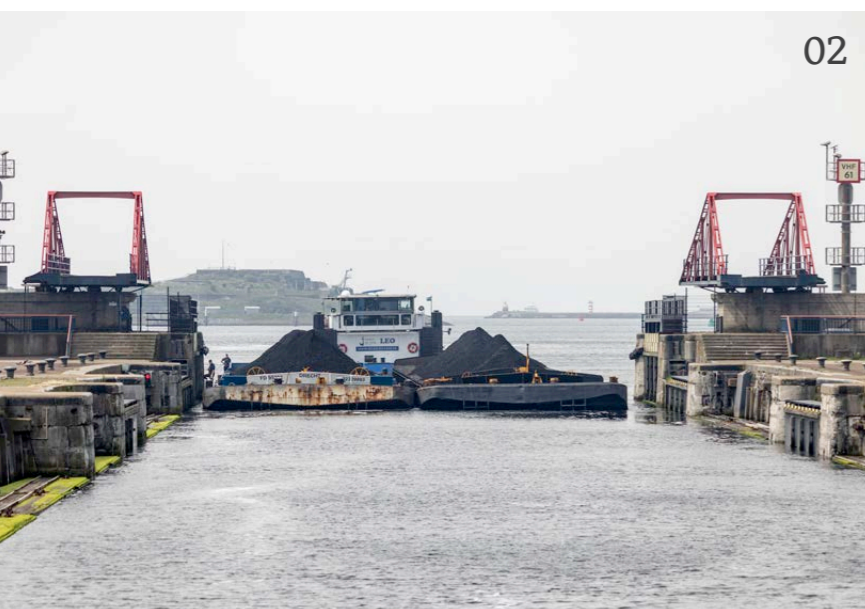
01 Idylle in Hindeloopen mit seiner traditionellen Schleuse.

02 Der traditionelle Klomp an einer langen Rute hilft Anthony van Leersum beim Einkassieren während der Schleusendurchfahrt.





01



02

### Fischen mit dem Zockel

Während er das Rad dreht, welches den einen Flügel des Schleusentors schliesst, sieht er aus, als hätte er schon sein ganzes Leben lang die Steuerräder grosser Yachten bedient. Er lacht, als ich ihn auf seine Segelerfahrungen anspreche: «Als ich vor sechs Wochen angefangen habe, kannte ich gerade Mal den Unterschied zwischen einem Motor- und einem Segelboot.» Selbst sei er erst zwei Mal auf einem Boot gewesen und dies sei etwa zehn Jahre her. Mit dem IJsselmeer vor der Haustür – der Hafmeister wohnt im Schleusenhaus – wird es wohl nur eine Frage der Zeit sein, bis er selbst die Segel setzt und die vielseitigen Gewässer der Niederlande durchkreuzt. «Ich suche derzeit im Internet nach einem passenden Boot», sagt van Leersum.

Vier Motorboote sind durch das offene Tor vom IJsselmeer her in die Schleuse gefahren. Während der Pegel nun um 35 Zentimeter sinkt, nimmt der Schleusenwärter die Rute in die



### Das Zuiderzee-Projekt

Mit dem Bau des Afsluitdijk (deutsch: Abschlussdeich) wurde 1932 aus der Zuiderzee das IJsselmeer – auf Niederländisch bedeutet «Zee» Meer und «Meer» See. Da sich ein beträchtlicher Teil der Niederlande unter der Meeresoberfläche befindet, sind die Damm- und Deichsysteme quasi die Lebensversicherung des Landes. Der Klimawandel und der damit einhergehenden Anstieg der Meeresspiegel stellt für die Niederlande denn auch ein besonders grosses Risiko dar. Derzeit finden Arbeiten am bestehenden Afsluitdijk statt, die eigentlich bereits im letzten Jahr hätten beendet werden sollen. Doch das Mammutprojekt wird nicht nur etwa drei Jahre länger als geplant dauern, sondern auch wesentlich teurer als angenommen.

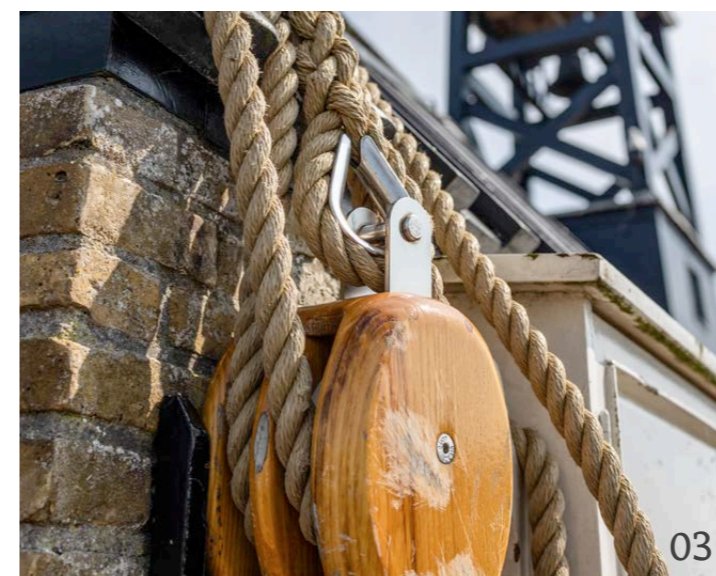
Hand, an deren Ende ein typischer Holzsockel befestigt ist. Er lässt den mit traditioneller Malerei verzierten «Klomp» zu den Motorbootfahrern schweben, damit diese die Gebühr von je zwei Euros hineinlegen können. Wären die Boote breiter gewesen, so dass van Leersum alle vier Tore hätte schliessen und öffnen müssen, wäre die Gebühr doppelt so hoch gewesen. «Ein Euro pro Tor, sozusagen», lacht er.

### Tradition und Moderne

Die Ziehbrücke – auch diese wird von Hand bedient – muss Anthony van Leersum nur selten betätigen. «Für Segelschiffe ist der Durchgang hier nicht optimal», erklärt er. Nur 80 Meter weiter landeinwärts ist bereits die nächste Fussgängerbrücke. Damit man mit dem Segelschiff passieren kann, wird ein Teil des Bodens der Brücke von Hand herausgezogen. Machbar, aber eben: nicht besonders praktisch. Einfacher ist es für die vier Motorbootfahrer, die unter den Brücken durchfahren können, wie auch für die SUPs und die Enten, welche die Schleuse in Hindeloopen gelegentlich passieren. «Für die Enten ist der Durchgang kostenlos», schmunzelt der Hafmeister.

Schon seit dem Jahr 1619 steht an diesem Standort eine Schleuse mit dem dazugehörigen Schleusenwärterhaus, bereits um 1700 wurde die vormalige Holz- durch eine Steinschleuse ersetzt. Vor dem Bau des Afsluitdijk zwischen Den Oever im Westen und Zurich im Osten lag die 800-Seelen-Ortschaft Hindeloopen noch an der Zuiderzee und war entsprechend der Tide ausgesetzt. «Vor 1932 überwand man mit der Schleuse hier noch ungefähr 1 bis 1,20 Meter», weiss van Leersum.

- 01 Vier Coachboote der Dutch Youth Regatta in der Schleuse.
- 02 Die Zeesluis IJmuiden ist die grösste Schleuse der Welt und verbindet Amsterdam mit der Nordsee.
- 03 Bei der Schleuse Hindeloopen kommen noch traditionelle Materialien zum Einsatz. Zudem wird sie...
- 04 ...als eine der wenigen Schleusen in den Niederlanden nach wie vor von Hand bedient.



03



04